

EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHENGEMEINDE
HASBERGEN-BUNGERHOF

Siehe, es ist alles neu!

Gemeindehaus Bungerhof



Zum Inhalt

Heute ist ein schöner Tag (eine Einführung)	01
Das neue Gemeindehaus stellt sich vor.	02
Entwicklung des neuen Gemeindehauses	02
Firmenverzeichnis	06
Die Entstehung des neuen Gemeindehauses in Bildern . . .	08
Entstehung und Historie des alten Gemeindehauses	12
Anzeigen der am Bau beteiligten Firmen	14

© 2017

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Hasbergen-Bungerhof

Texte: Wolfgang Köppen, Jan-Bernhard Aikens

Fotos: Wolfgang Köppen

Layout: Gerhard Frerichs

*Wir danken nachstehenden Inserenten,
die maßgeblich zur Finanzierung dieser
Festschrift beigetragen haben:*

Fachingenieure Behnen,

Tredde 7, 26901 Lorup

Gerd Kläner, Baugeschäft,

Bareler Weg 14, 27801 Brettorf

K. H. Suhr, Holzbau,

Joh.-Justus-Weg 47, 26127 Oldenburg

Buben, Raum/Design,

Mahndorfer Heerstraße 64, 28307 Bremen

Cordes Bestattungen,

Bismarckstraße 10, 27749 Delmenhorst

Diakoniestation Delmenhorst,

Willmsstraße 5, 27749 Delmenhorst

Scheele, Abbrucharbeiten,

Lüerte 6, 27793 Wildeshausen

Ernst Petershagen GmbH & Co. KG

Hinter der Anker 4, 27753 Delmenhorst

Stephanusstift, gemeinnützige GmbH

Pestalozziweg 36, Delmenhorst

Der 5. Februar 2017 ist für uns alle ein schöner Tag...

...freuten sich die Mitglieder des Bezirksausschusses Hasbergen-Bungerhof. Denn an diesem denkwürdigen Sonntag wurde das neue Gemeindehaus feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Mit dem barrierefreien Gemeindehaus Emmaus, dem überdachten Zugang von der Kapelle in das Gebäude und der neuen Sakristei sei dieses Gebäude ab sofort ein „Zentrum der Begegnung“. Die Kirchengemeinde hat die Chance genutzt, dort ein funktionales Zentrum für pulsierendes Gemeindeleben im Stadtnorden von Delmenhorst zu gestalten.

Neben Räumen für Gemeindeguppen und -veranstaltungen wurden auch Räume für die Jugendarbeit, Musikproben und für spirituelle Angebote eingeplant. Die evangelische Kirchengemeinde besitzt damit mitten im Bungerhofer Stadtteil Räumlichkeiten, die dem heutigen und zukünftigen Bedarf kirchlicher Gemeindegemeinschaft entsprechen.

Freilich, in die Begeisterung für das Neugeschaffene mischen sich auch wehmütige Erinnerungen, an das alte Pfarrhaus und seinen angebauten Gebäudeteilen. Das alte Zentrum – wie auch das neue – wurde unter maßgeblicher Beteiligung der Gemeindeglieder geschaffen.

In einem historischen Rückblick werden die Ereignisse ausführlich gewürdigt und dargestellt, auch um die Erinnerungen an vergangene Episoden zu bewahren.

Wie kam es überhaupt zu diesem Großprojekt, das – bei eigenem Grundstück – immerhin über 600.000 Euro gekostet hat?

Das alte Gebäude bereitete der Gemeindevertretung seit vielen Jahren Kopfschmerzen. Das ehemalige Pfarrhaus ließ sich nicht mehr nutzen, große Teile des Gebäudes waren sanierungsbedürftig, nicht behindertengerecht und verpulverten unkontrolliert Energie. Nach jahrelangen Diskussionen beschlossen die Gremien Teile des ungenutzten Freigeländes der Gemeinde zu verkaufen und somit einen Investitionsbetrag für die Sanierung/den Neubau zur Verfügung zu haben.

Durch den Bau dieses wunderschönen Hauses senden wir ein hoffnungsvolles Zeichen weit über unsere Gemeinde hinaus. Gleichzeitig mit dem Neubau des Gemeindehauses wurde, auch aus städtebaulicher Sicht, deutlich eine Aufwertung des Areals erzielt: Auf dem früheren Gemeindegelände sind 14 Wohnungen entstanden und in der unmittelbaren Nachbarschaft entsteht ein Zentrum der diakonischen Einrichtung „Himmelsthür“ für 24 Heimbewohner. Die Anbindung an unsere Kapelle ist ein positiver Zusatzeffekt.

Somit ist konkret ein evangelisches Gemeindezentrum entstanden, das allen Generationen Platz bietet, insbesondere ein Gebäude der Begegnung, ein Ort der Kraft, der Ruhe in denen Menschen auch Gottes Wirken in der Gemeinde erleben können.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Erkundung der Wege, die zum neuen Gemeindezentrum geführt haben und bei der Auffrischung der Erinnerungen an unser altes Gemeindehaus.

Das neue Gemeindehaus stellt sich vor

„Ich verfüge mit rd. 225 qm über eine deutlich geringere Fläche als das alte Gemeindehaus mit rd. 375 qm. Trotzdem meine ich, dass ich im Inneren großzügiger und einladender wirke, war doch der alte Gebäudekomplex mit den platzgreifenden vielen kleinen Räumen und engen Fluren sehr verwinkelt. Ich möchte den bisher hohen Energieverbrauch auf Dauer deutlich senken und Kosten sparen helfen. Bei meiner Planung wurde sehr darauf geachtet, dass ich architektonisch zum Erscheinungsbild und zur Höhenlage der Kapelle passe.

Meine Raumaufteilung entspricht dem Bedarfsplan mit einem teilbaren Gemeindesaal, einem großzügigen Foyer mit offener Küche, zwei kleineren Räumen sowie dem Pfarrbüro mit daran anschließender Sakristei. Ich bin mit moderner Technik ausgestattet, erfülle vollumfänglich die energetischen Anforderungen sowie die des Brand-schutzes und der Inklusion. Ausdruck hierfür ist mein barrierefreier Zugang sowie das Vorhandensein behindertengerechter sanitärer Anlagen. Bei meiner Erstellung wurde auf die Verwendung nachhaltiger, heimischer

Materialien Wert gelegt. So bestehen z.B. meine Fensterelemente aus Lärchenholz; bei der Pflasterung meines Vorplatzes wurden die vorhandenen Klinker wiederverwertet. Alles in allem bin ich mit mir sehr zufrieden und erhalte viel Zuspruch. Gerne möchte ich künftig lange zu einem lebendigen Gemeindeleben beitragen, indem sich viele Menschen in meinen Räumen aufhalten und wohlfühlen.

Ich freue mich auf eine gemeinsame Zukunft!



Eingang



Vom Parkplatz aus gesehen

Entwicklung des neuen Gemeindehauses

Vorgeschichte

Der Bau des neuen Gemeindehauses hatte bereits eine längere Vorgeschichte. Die grundlegenden Überlegungen resultierten aus den sehr hohen Energiekosten und der Reparaturanfälligkeit der Altbausubstanz, des katastrophalen Zustandes der Dachkonstruktion und der Nichtnutzung des „alten Pfarrhauses“. Die Bemühungen wurden von der damals neu gewählten Gemeindevertretung 2012 fortgesetzt und intensiviert.

In einem Workshop des Bezirksausschusses am 09.03.2013 wurde ein erstes Grobkonzept mit Festlegung des Raumbedarfs erstellt und anschließend dem **Oberkirchenrat (Oberkirchenrat)** zur Prüfung der Umsetzbarkeit vorgelegt.

Am 11.11.2013 wurde mit dem Oberkirchenrat vereinbart, die Architekten der Diakonie Service-Zentrum Oldenburg mit der Grobplanung zu beauftragen; dabei sollten die verschiedenen Alternativen (Sanierung/Neubau) unter Kostengesichtspunkten geklärt werden. Das Architektenbüro bestätigte, dass ein „Abriss Pfarrhaus/Neubau“ deutlich kostengünstiger sei als ein Gebäudeerhalt mit

Kernsanierung. Der Gemeindegemeinderat beschloss daraufhin am 18.12.2013 die architektonische Planung auf der Basis der kostengünstigeren Lösung vorzunehmen.

Grundlagen für das Bauvorhaben

Der alte Gebäudekomplex „Gemeindehaus“ bestand aus dem ehemaligen Pfarrhaus, dem Zwischentrakt mit Küche, Sanitäranlagen, einem größeren und einem kleineren Gruppenraum, der zudem nur als Durchgangszimmer zu nutzen war, und dem Verbindungstrakt zur Kapelle mit einem Gemeindesaal. Neben den altersbedingten Mängeln an der Bausubstanz war die energetische Dämmung und

Ausstattung gemessen an den heutigen Standards unzureichend; der zu hohe Energieverbrauch verursachte erhebliche Kosten. Außerdem entsprachen die überdimensionierte Fläche und die Raumaufteilung nicht dem Nutzungsbedarf. So wurden z.B. die Leerflächen im alten Pfarrhaus mit diversen kleinen Räumen wenig genutzt und der enge Küchenbereich im Zwischentrakt war nicht mehr zeitgemäß. Auch war das Gebäude durch die Höhenunterschiede nicht barrierefrei. Dazu sei angemerkt, dass in dem alten Gemeindehaus früher eine Viehhandlung untergebracht war. Insgesamt ließ der marode Gebäudezustand eine wirtschaftlich vertretbare Renovierung nicht zu.



Projektstart – Entscheidungsphase

Das Projekt stand unter dem Leitmotiv „Wir wollen uns räumlich bedarfsgerecht verkleinern und verfeinern“. Gemeint war das Ziel war, ein einladendes Gemeindehaus mit zeitgemäßer Bausubstanz und Energetik nach den Vorgaben der Landeskirche an Bedarfsflächen zu schaffen. Diese sehen die Bemessung der Nutzflächen nach der Zahl der Gemeindemitglieder vor. Bei den Planungen mit den Architekten der Diakonie Service-Zentrum Oldenburg und des Oberkirchenrats wurden verschiedene Bau-Optionen einbezogen.

Erste Pläne wurden mit Vorlage des Bezirksausschusses vom 28.02.2014 und der anschließenden Präsentation am 24.03.2014 dem Kirchensteuerbeirat vorgestellt, der sich nach der Synodenwahl neu formiert hatte.

Nachdem der Bezirksausschuss ursprünglich noch zu einer Sanierung des Gebäudebestands tendierte, reifte



im Sitzungsverlauf und bei der gemeinsamen Begehung die Meinung, dass die Option „Komplettabriss/Neubau“ die beste Lösung sei.

Um die Notwendigkeit des Bauvorhabens zu erhärten, forderte die „Gemeinsame Kirchenverwaltung“ mit Schreiben vom 31.03.2014 ein Konzept zum kirchlichen Leben in der Gemeinde: „Der UABL (für Unterausschuss Bauliste) bittet daher bis zum 31.05.2014 um die Vorlage eines entsprechenden Konzeptes, dem zu entnehmen ist, wie sich das kirchliche Leben, nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Umstrukturierung der Kirchengemeinde St. Paulus, künftig darstellen wird.“ Dem Anliegen kam der Bezirksausschuss mit Vorlage vom 09.05.2014 nach.

Nach der Beratung des Konzeptes am 16.06.2014 teilte der Oberkirchenrat seine Unterstützung für einen Komplettabriss/Neubau mit, sofern die Gemeinde hierzu weitere finanzielle Mittel beisteuern könne.

Bei den anschließenden Abstimmungen mit den Architekten der Diakonie Service-Zentrum OL und des Oberkirchenrats wurde zu einem Abriss/Neubau angeraten.

Der Bezirksausschuss folgte der Empfehlung in der Sondersitzung am 01.10.2014.

Damit war der Weg für die Planungen zu einem Komplettabriss/Neubau frei.

Umsetzungsphase

Parallel zu den Bauplanungen wurden die Abriss-/Baukosten ermittelt und die Finanzierungsfragen geklärt. Am 12.01.2015 entschied der Kirchensteuerbeirat, das Projekt „Neubauvorhaben“ mit der Priorität „A“ der Bauliste zu versehen und den beantragten Baukostenzuschuss zu genehmigen.

Durch den Verkauf zweier Grundstücke (Kaufverträge vom 18.12.2012 und 13.04.2015) gelang es, die nötigen Eigenmittel zu erlösen. Die Gesamtfi-

nanzierung gemäß Beschlussvorschlag des Oberkirchenrats vom 07.03.2016 Höhe von rd. T 620 war damit gesichert (Eigenanteil T 315, Oberkirchenrat-Baukostenzuschuss T 305).

Die Gemeindemitglieder hatten am 28.09.2015 Gelegenheit, sich im Gesprächskreis über die Baupläne zu informieren.

Am 19.11.2015 wurde der Bauantrag bei der Stadt gestellt (...nachdem das Bauamt zuvor eine Bauvoranfrage für erforderlich hielt, zumal der Lage-

plan eine Bebauung mit einer höheren Geschossflächenzahl als geplant vorsah). Die Genehmigungen für den Abriss wurden am 15.12.2015 und die für den Neubau am 30.03.2016 erteilt.

Nach den Abbrucharbeiten wurde die Bautätigkeit Ende April 2016 aufgenommen. Da noch Zweifel an der Bodenfestigkeit aufkamen, wurde vorher eine Bodenuntersuchung veranlasst, wodurch die Bedenken ausgeräumt werden konnten.

Die Bauphase verlief weitgehend planmäßig. Über den Baufortschritt wurden die Gemeindemitglieder in den Gemeindebriefen laufend informiert.

Am 17.06.2016 konnte bereits Richtfest gefeiert werden. Im Rahmen der Bauüberwachung fanden bis zur erstmaligen Nutzung des Gebäudes am 27.11.2016, der traditionellen Veranstaltung zum ersten Advent, 25 Baubesprechungen statt.



Gang vor der Kapelle

Ausführende Firmen

C. Würdigung/Perspektive

Bis zur Realisierung des Vorhabens waren einige Hürden zu überwinden und manche Überzeugungsarbeit zu leisten. Die vielen positiven Rückmeldungen lassen erkennen, dass die Zufriedenheit mit dem neuen Projekt in der Gemeinde überwiegt. Es sei allen gedankt, die zum Gelingen des Bauvorhabens beigetragen haben: Dem Oberkirchenrat und seinen Fachleuten, den Architekten, den Handwerksfirmen mit ihren fleißigen und kompetenten Handwerkern, der Regionalen Dienststelle, den Behörden und nicht zuletzt den Mitgliedern des Gemeindegemeinderates/des Bezirksausschusses sowie den weiteren beteiligten Ehrenamtlichen.

Erfreulicherweise konnte der gesetzte Kostenrahmen eingehalten werden. Nun kommt es darauf an, das Gebäude „mit Leben“ zu erfüllen. Hierzu gibt es zu den bewährten Angeboten bereits einige Ideen für ein lebendiges Gemeindeleben in neuen Räumen.

Bauleitung: Rolwes-Hauth-Jacobi, Wildeshausen

Fachingenieure: Behnen, Lorup

Architekt/Planung: Diakonie Service-Zentrum Oldenburg

Scheele, Abbruch und Erdarbeiten, Wildeshausen

Baugeschäft Gerd Kläner, Erd-/Beton-/Putzarbeiten, Brettorf

Wessendorf, Estricharbeiten, Emstek

Dekker, Dachdecker und Klempner, Wildeshausen

K. H. Suhr-Holzbau, Tischlerarbeiten, Oldenburg

Warrelmann, Tischlerarbeiten, Delmenhorst

Michael Klocke, Fliesenarbeiten, Ganderkesee

Klähn Metallbau, Schlosserarbeiten, Vechta-Langenförden

Buben, Bodenbelagsarbeiten, Bremen

Becker, Malerarbeiten, Oldenburg

Dorma Hüppe, Mobile Trennwand, Westerstede

BOP, Sonnenschutz, Oldenburg

Wessels, Heizung/Elektro, Vrees

Schrader, Blitzschutz, Oldenburg

AG-connect, IT/Netzwerk, Ganderkesee

**GalaBau Ibbeken –
Gartenbau/Pflasterungen, Berne**



Letzter Blick auf das „alte Gemeindehaus“



Die Entstehung des „neuen Gemeindehauses“ in Bildern

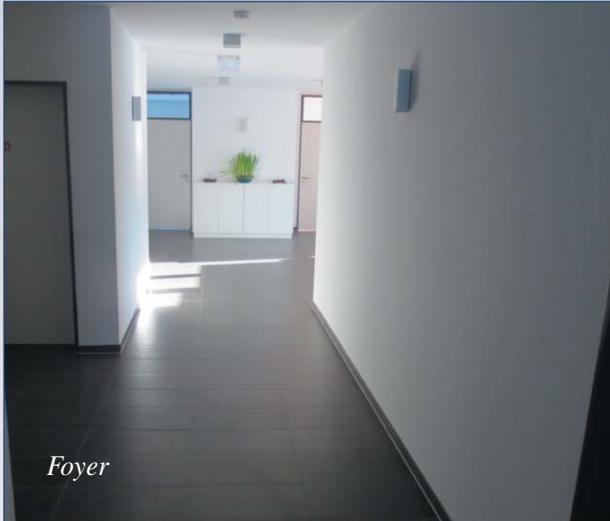




Mediaraum 1



Der neue Gemeindesaal



Foyer



Offene Küche



Toilette



Behindertentoilette



Das „alte Gemeindezentrum“

Erinnerung an ein Stück Bungerhofer Geschichte und an das einmalige Engagement unserer Gemeindeglieder

Bis ins Jahr 1954 gingen die Pläne des Gemeindegemeinderates Hasbergen zurück, in Bungerhof ein Gemeindezentrum zu erstellen.

Unsere Kirchengemeinde baute das vormalige Weyhausensche Anwesen Stedinger Straße/Ecke Friedensstraße seit dem Sommer 1974 schrittweise als kirchliches Zentrum für Bungerhof aus.

Die ursprünglichen Gebäudeteile bestanden aus einer geräumigen Garage und mehreren Stallungen.

Zunächst wurden Konfirmandenraum, Besprechungszimmer, Teeküche und sanitäre Anlagen errichtet.

Am 1. Advent 1974 konnte das „neue“ Gemeindehaus offiziell seiner Bestimmung übergeben werden.

Für die sonntäglichen Gottesdienste und kirchlichen Feiern wurde eine ehemalige Garage ein Jahr lang benutzt und später (1975) als Kapelle ausgebaut.



Bemerkenswert ist das Engagement der gesamten Gemeinde sowohl hinsichtlich der Finanzierung als auch der unmittelbaren Beteiligung an handwerklichen Tätigkeiten. Zuschüsse des Oberkirchenrats gab es damals nicht. Diese besondere Bindung an das kirchliche Areal an der Stedinger Straße/Friedensstraße hat es vielen, engagierten Gemeindegliedern schwer gemacht, sich von IHREM Gemeindehaus zu verabschieden.

Gemeindehaus- und Kapellenjubiläum wurden 1999 gefeiert. Eine um-

reiche Dokumentation belegt die Lebendigkeit der Gemeinde, die in den vielfältigen Treffen der Gruppen, der Gottesdienste und Feiern zum Ausdruck kamen.

Im Juli 1982 wurde dann der Grundstein für die neue Kapelle gelegt, die am Psalmsonntag 1983 offizielle geweiht wurde. Damit wurde dann das Gemeindehaus für andere Veranstaltungen, insbesondere für die Jugendarbeit frei.

Gerade die Emmaus-Episode am Ende des Lukas-Evangeliums trägt und prägt die Bungerhofer Gemeinde und ist die Grundlage für die künftige

meinearbeit und so ist es der Wunsch der Gemeinde, dass sich die Begeisterung der „Gründerzeit“ auch auf das neue Gemeindezentrum übertragen möge.

Auch die Psalmworte, die am 18. September 1982 zum Richtfest der Emmaus-Kapelle gesprochen wurden, sollen uns zum Segen gereichen:

*„Bauet nicht der Herr mit uns,
werden wir vergeblich baun....“*



Anzeigen der am Bau beteiligten Firmen

**„WIR LEGEN IHNEN
QUALITÄT ZU FÜSSEN“**



„Meisterbetrieb seit 40 Jahren“
Profitieren Sie von unserer jahrzehnte
langen Erfahrung bei
Neubau und Renovierung

Buben Raum & Design GmbH
Mahndorfer Herrstr. 64, 28307 Bremen
Tel: 0421 480007, Fax 0421 488418, Mobil 0177 7222732
www.bubenraumdesign.de, info@bubenraumdesign.de

Große Ausstellung in
unmittelbarer Nähe
vom Weserpark

IHR PROFI FÜR DIE BEREICHE:

- Parkettarbeiten
- Teppichböden
- Vinylböden / Designbeläge
- PVC & Linoleum
- Malerarbeiten
- Estricharbeiten
- Holzterrassen
- Sonnenschutz
- Fliesenarbeiten
- Komplettsanierung



**Technische Gebäudeausrüstung
Beratung · Planung · Bauleitung**



BEHNEN
ingenieure

BEHNEN ingenieure GmbH

26901 Lorup Treppe 7 Telefon 05954 / 926880

49751 Sögel Am Hohen Esch 19 Telefon 05952 / 9412491

www.behnen-ingenieure.de post@behnen-ingenieure.de

Effiziente Konzepte für Energie

DARAUF KÖNNEN SIE BAUEN

KLÄNER

BAUGESCHÄFT

- **Wohnhäuser, An- und Umbau**
- **Landwirtschaftliche Gebäude**
- **Gewerbe- und Industriebauten**

Gerd Kläner | Bareler Weg 14 | 27801 Brettorf
Tel. 04432/227 | www.klaener-bau.de | mail@klaener-bau.de

scheele einfach alles bewegen **erdbau**

Erdarbeiten

Containerdienst

Abriss- oder Rückbauarbeiten

Gebäudeentkernung

Kanalreinigung

Landtechnik

Entsorgungsfachbetrieb

Kanal- und Pflasterarbeiten

Zulieferung von Schüttgut

Baufeldräumung

Spenglerstraße 5 · 27793 Wildeshausen
Tel. 0 44 31 - 9 20 30 · www.scheele-erdbau.de

STRASSEN-
UND KANALBAU

ROHRLEITUNGS-
UND KABELBAU

TANKSTELLEN-
UND BETONBAU

ERNST PETERSHAGEN
GmbH & Co. KG



Wir stehen seit 1925 für Zuverlässigkeit und Qualität in der Ausführung.

Du hast Lust auf Straßen- und Tiefbau sowie Baumaschinen?

Wir bieten Jobs mit Perspektive und suchen Auszubildende (m/w) für die 3-jährige Ausbildung zum

Straßenbauer • Rohrleitungsbauer • Kanalbauer

Interesse? Gerne kann vorab ein Praktikum absolviert werden.

Weitere Informationen und aktuelle Stellenangebote:
www.epd-bau.de

Bitte sende deine vollständige Bewerbung an
Ernst Petershagen GmbH & Co. KG
Hinter der Anker 4
27753 Delmenhorst

Zimmerei-, Trockenbau- und Tischlerarbeiten von Suhr Holzbau



K.H.SUHR HOLZBAU
Zimmerei + Trockenbau + Tischlerei

K. H. Suhr Holzbau – seit 1921 · Inhaber Mathias Suhr

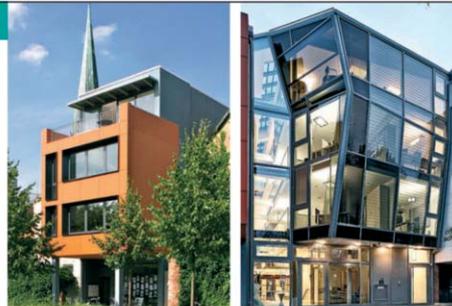
Johann-Justus-Weg 47 · 26127 Oldenburg

Tel. 04 41 / 972 88-0 · Fax 04 41 / 972 88-22

www.suhr-holzbau.de · suhr-holzbau@suhr-holzbau.de

- Flachdachaufstockungen
- Innenausbau
- Akustikbau
- Altbausanierungen
- Fassadengestaltung
- Fenster und Türen aus Holz und Kunststoff nach Maß
- Treppenbau
- Wintergärten
- Carports und Zaunanlagen
- Dachein- und Umdeckungen
- Energetische Sanierungen
- Individuelle Möbelfertigung
- Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten

www.suhr-holzbau.de





Diakoniestation Delmenhorst

Wir pflegen Sie da,
wo es für Sie am schönsten ist...
...zu Hause!

Willmsstraße 5 • 27749 Delmenhorst
Tel. 04221/96300 • Fax 04221/963015

E-Mail: Diakoniestation.Delmenhorst@diakonie-ol.de
www.diakoniestation-ol.de

Eine Einrichtung der Diakonie-Sozialstationen im Oldenburger Land gGmbH

Ihr Berater im Trauerfall !

CORDES BESTATTUNGEN



Welsestraße 49:
Andachtsaal
für Trauerfeiern
☑ direkt am Hause



Bismarckstraße 10:
Büro, Beratungs-
und
Aufbahrungsräume
☑ direkt am Hause

Bismarckstraße 10
27749 Delmenhorst

☎ (0 42 21) 1 45 55

FAX: (0 42 21) 80 19 10
www.cordesbestattungen.de
info@cordesbestattungen.de

Inhaber: Thomas Cordes

Fordern Sie kostenlos und unverbindlich Informationsmaterial an.

FamilienGeschichten

In der Pflege spielen Erlebnisse und Beziehungen eine große Rolle. Im Stephanusstift gehen wir behutsam und gewissenhaft damit um. Damit das Seniorenheim Entlastung für alle Beteiligten ist.



Rufen Sie uns an:
04221-91 60 80

Stephanusstift

gemeinnützige GmbH, Pestalozziweg 36, Delmenhorst

Im Verbund der **Diakonie**

www.stephanusstift.de



Schutzgebühr € 1,50